UNIQA gemeinsam besser leben

Nationalparkwanderung Lobau

2

Auf dem Naturlehrpfad durch die Obere Lobau

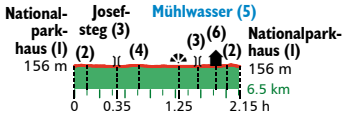
Es gibt nur wenige Nationalparks auf der Welt, die zu einem nicht unerheblichen Teil ihrer Fläche im Stadtgebiet einer Millionenstadt liegen. Wien ist in der glücklichen Lage, mit der Oberen und Unteren Lobau einen 2300 Hektar großen Anteil am insgesamt 9300 Hektar großen Nationalpark Donau-Auen zu haben, wobei die Auwälder hier die größte Breite erreichen. Mit dem »nationalparkhaus wien-lobAU« hat man auch ein attraktives Besucherzentrum geschaffen, und der von dort ausgehende Naturlehrpfad bringt den Wanderern die Artenvielfalt und die Besonderheiten der unterschiedlichen Lebensräume der Au nahe.

KURZINFO

Ausgangspunkt: Nationalparkhaus wien-lobAU, 156 m. Parkmöglichkeit.
Anfahrt: Mit dem Auto bis zum A 22/A 23-Knoten Kaisermühlen, dann auf der Raffineriestraße bis zum Biberhaufenweg und der Beschilderung zum Nationalparkhaus folgen. Öffentlich mit Buslinie 92B bis Raffineriestraße/Biberhaufenweg, den Biberhaufenweg hinunter und gleich nach dem Bahnübergang rechts auf einem Fußweg zum Nationalparkhaus (ca. 200 m pro Richtung zusätzlich).
Gehzeit: 2.15 Std.
Weglänge: 6,5 km.
Höhenunterschied: Praktisch keiner.
Anforderungen: Großteils geschotterte, einfach zu begehende Wege.
Rast: Mehrere Rast- und Jausenbänke unterwegs.
Einkehr: Zum Knusperhaus (Sept.–März Mo, Di, Mi Ruhetag, im Sommer tgl. 10–22 Uhr), Tel. +43/1/280 17 63; Restaurant Roter Hiasl (täglich 11–22 Uhr), Tel. +43/1/280 71 22.
Kinder: Interessanter Waldlehrpfad und die Möglichkeit, Fische, Kröten, Frösche und Insekten zu beobachten. Während der Öffnungszeiten des Nationalparkhauses sind außerdem ein großer Spielplatz, Au-Erlebnis-Stationen und ein Kinderspielraum zugänglich. Die gesamte Tour ist kinderwagentauglich.



Bademöglichkeit: An der Dechantlacke ist Baden erlaubt (auch FKK).
Winter: Die Wege sind auch im Winter begehbar.
Variante: Man kann die Tour auch nur bis zum Josefsteg (3) gehen und gleich wieder zurück über den Schotterweg zur Luitpold-Stern-Gasse zum Nationalparkhaus gehen (3,3 km / 1.15 Std.).
Touristeninformation: Nationalparkhaus wien-lobAU, März–Oktober Mo–So 10–18 Uhr, Tel. +43/1/4000/494 95, nh@m49.magwien.gv.at.





Vom **Nationalparkhaus (1)** gehen wir auf einem breiten Fahrweg den Wegweisern des Naturlehrpfades (Infofolder dazu gibt es im Nationalparkhaus) folgend in den Nationalpark hinein. Wir wandern immer geradeaus und halten uns dort, wo der **Lehrpfad** nach links abbiegt **(2)**, geradeaus auf dem rot und gelb markierten Weg, der uns an den Wildbadeplätzen an der Dechantlacke vorbeiführt. Der Weg knickt nach links, führt an einem weiteren Wildbadeplatz vorbei und entfernt sich dann vom Ufer.

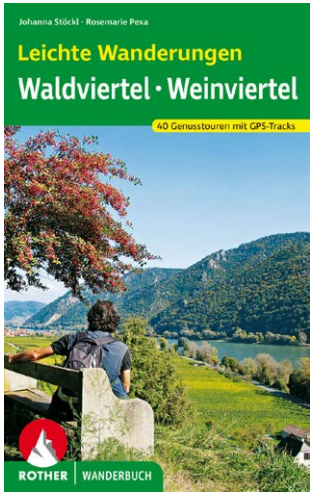
Bei einem Wegweiser treffen wir auf eine querende Schotterstraße und wenden uns gelb und grün markiert nach rechts (Schild »rundumadum« und »Durch die Lobau«). Nach etwa 200 m folgen wir den Schildern des Naturlehrpfades nach links und kommen kurz darauf zum **Josefsteg (3)**, auf dem wir das schilfbewachsene Tischwasser überqueren. An der Kreuzung auf der anderen Seite führt der Naturlehrpfad sowohl nach links entlang des Ufers als auch grün markiert geradeaus weiter; wir wählen letzteren Weg, erst durch den Wald und dann am Rand einer Lichtung entlang. Nach einem weiteren kurzen Waldstück kommen wir auf eine große Wiese mit mehreren Jausenbänken. Gleich dahinter treffen wir auf die asphaltierte Vorwerkstraße; einige Meter entfernt befindet sich rechts vor uns das Gebäude eines **Wasserwerkes (4)**, bei dem es auch einen Trinkbrunnen gibt.

Oben: Das Nationalparkhaus.
Unten: Ziegen weiden auf den Trockenrasenflächen in der Au.



Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:
Kirchenpl. 8-9/1/1a
2301 Groß-Enzersdorf
Tel. +43 (0) 2249 25120
info@uniqa.at
www.uniqa.at

Tour entnommen aus dem Rother Wanderbuch »Leichte Wanderungen Waldviertel Weinviertel«
ISBN 978-3-7633-3159-8
www.rother.de



GPS-Daten zur Tour:

UNIQA gemeinsam besser leben

WUSSTEN SIE?

Bevor die Donau in Wien in den Jahren 1870 bis 1875 reguliert wurde, hatte der Fluss sich sein Bett praktisch selbst gesucht, sich mit jedem Hochwasser verändert und in zahllose Arme aufgespalten, die einen stellenweise bis zu 5 km breiten Auwaldstreifen durchflossen. Die zahlreichen Altwässer im Wiener Stadtgebiet wie Mühl- und Kaiserwasser, Alte Donau oder Tischwasser sind Reste des früheren verzweigten Flusssystems. Sie wurden durch den Bau eines über 20 km langen, von Dämmen begleiteten »Durchstichs« zwischen Nußdorf und Albern vom Hauptstrom abgeschnitten und nur mehr durch Grundwasser versorgt. Von den ersten Willensbekundungen unter Kaiserin Maria Theresia im Jahr 1744 bis zur tatsächlichen Regulierung vergingen über 100 Jahre. Zahlreiche Ingenieure waren involviert; eine Kommission unter Beiziehung deutscher und britischer Experten stritt über zwanzig Jahre lang über den besten Verlauf des neu anzulegenden Flussbettes, und schließlich wurde die französische Firma Castor, Couvreux et Hersent mit dem Bau beauftragt, die bereits am Bau des Suezkanals mitgearbeitet hatte und die dort eingesetzten Maschinen nach Wien bringen ließ. Viele der Seitenarme der Donau wurden nach Abschluss der Regulierung zugeschüttet (wobei stellenweise ihr früherer Verlauf im Straßennetz des 21. und 22. Bezirks immer noch deutlich erkennbar ist), andere waren von Austrocknung bedroht. Erst zu Beginn des 21. Jh. wurde begonnen, alte Verbindungen und Gräben wiederherzustellen, sodass das Mühlwasser und der daran anschließende Groß-Enzersdorfer Arm wieder kontinuierlich mit Wasser versorgt werden.

Wir folgen dem Naturlehrpfad nach links und kommen teils im Wald, teils entlang von Feldern zu einer Kreuzung kurz vor der Lobaubrücke. Hier folgen wir weiter dem Wegweiser des Naturlehrpfads nach links auf einem Schotterweg entlang eines Feldes, von dem aus man rechts immer wieder durch die Büsche einen Altarm sehen kann. 15 Min. nach der letzten Kreuzung treffen wir auf einen Weg nach rechts, der nach wenigen Metern auf einer hölzernen **Beobachtungsplattform (5)** über dem **Mühlwasser** endet.
Wir kehren zurück zum Naturlehrpfad und enfernen uns auf diesem vom Wasser. Über Trockenrasen (auf wechselnden Flächen weidet hier eine Herde von Zackelschafen und Ziegen) gelangen wir wieder zur bekannten Kreuzung am Beginn des **Josefsteges (3)**, den wir wieder überqueren. Am anderen Ufer gehen wir sofort rechts auf einem Schotterweg zum Beginn der **Luitpold-Stern-Gasse (6)**. Hier liegt wenige Meter entfernt das Gasthaus Zum Knusperhaus; wir verlassen den Auwald aber noch nicht, sondern gehen 30 m vor Beginn der Straße links auf einen Weg, der zurück Richtung Dechantlacke führt.
Nach 100 m teilt sich der Weg wieder; hier stoßen wir wieder auf den Naturlehrpfad und folgen ihm halb rechts. Auf einem breiten Erdweg kommen wir zu einer Gabelung, bei der man links nochmals einen Abstecher zum Ufer der Dechantlacke machen könnte (Badegelegenheit). Wir folgen dem rechten Weg und treffen bei einer T-Kreuzung wieder auf den rot-gelb markierten Weg vom Beginn der Tour. Auf ihm gehen wir nun rechts aus der Au hinaus und gelangen wieder zurück zum **Nationalparkhaus (1)**.